

**Jana Sommeregger**

**Buchbox-Referate,  
Klanggeschichten  
und Frozen Stories.**

Überlegungen und Praxis-  
beispiele zur Literaturver-  
mittlung mit strukturell  
benachteiligten Kindern

praxis



Studien- und  
Beratungsstelle für  
Kinder- und  
Jugendliteratur

Jana Sommeregger

Mag.a phil., geb 1981  
wohnt in Wien

Studium der Germanistik,  
Theater-, Film- und Medien-  
wissenschaft; Ausbildung  
zur Bibliothekarin;  
Fernkurs-Absolventin und  
freie Mitarbeiterin der  
STUBE; Alumna von Teach  
for Austria, Lehrerin an  
einer NMS

## Impressum

© STUBE 2019  
Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur  
Hg. von Heidi Lexe und Kathrin Wexberg

Grafik: heider & klausner  
Vervielfältigung: DRUCKWERKSTATT, 1220 Wien

STUBE – Studien- und Beratungsstelle  
für Kinder- und Jugendliteratur  
A-1010 Wien, Stephansplatz 3/II/11  
[www.stube.at](http://www.stube.at)

Gefördert aus den Mitteln der Abteilung Literatur  
und Verlagswesen in der Kunstsektion des  
Bundeskanzleramtes

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST

# Inhalt

- 02 1. Einleitung
- 04 2. Wege zum Buch: Drei Szenen zu Beginn
  - 2.1. Mut zum ganzen Buch
  - 2.2. Auswahlkriterien: Kanon und freie Buchwahl
- 07 3. Grundlagen der Literaturvermittlung
  - 3.1. Die drei Phasen
  - 3.2. Lernkanäle
  - 3.3. Lernformen unter der Lupe
- 12 4. Praxisbeispiele
  - 4.1. Ein gutes Leseklima schaffen
  - 4.2. Lesestrategien fördern
  - 4.3. Teaser
  - 4.4. Das sinnerfassende Lesen trainieren
  - 4.5. Nach dem Lesen
- 19 5. Zum Schluss
- 20 Literaturangaben

# 1. Einleitung

*„Buch zu!“, rief Titias Mutter, während sie sich kochend vor Wut einen Schal um den Kopf band.*

*Titias Vater nickte. „Ja, mach das Buch zu“, sagte er.*

*Titia schaute auf. „Warum?“*

*„Zu!“, sagte ihre Mutter. Sie riss Titia das Buch aus der Hand und warf es auf das Bett. „Warum, warum, warum – darum! Du hast die ganze Reise versaut! Lesen, immer nur lesen, und dabei haben dein Vater und ich uns so bemüht, dir alles recht zu machen! Wir waren noch nicht losgefahren, da hast du deine Nase schon in ein Buch gesteckt! Fünf Tage, fünf Bücher, aber jetzt reicht s!“<sup>1</sup>*

Wären alle Kinder so passionierte Leser\_innen wie Titia aus Bart Moeyarts Erzählung „Das Buch von Niete“, wären familiäre Beziehungen vermutlich unsozialer, der Bildungsaufstieg der Kinder aber jedenfalls gesichert. Die Realität sieht etwas anders aus; Eltern, die an der Lesesucht ihrer Kinder verzweifeln, bleiben unterhaltsamer Stoff für fiktionale Erzählungen.

Laut der aktuellen PISA-Studie von 2015 gehören rund 19,5 Prozent der getesteten österreichischen Schüler\_innen zu jenen „leseschwachen“ Kindern, von denen angenommen wird, dass sie sich „in einer modernen Gesellschaft nicht vollständig zurechtfinden“ (der OECD-Schnitt liegt bei 18 Prozent). Mithilfe klarer Anweisungen und unter Heranziehung einer einzigen Informationsquelle können sie zum Teil zwar simple Schlüsse ziehen, etwas komplexere Aufgaben aber nicht selbstständig lösen.<sup>2</sup> 2013 wurde ich „Fellow“ der damals noch ganz jungen Bildungsinitiative „Teach For Austria“.

**teach for austria**  
 wir bilden zukunft

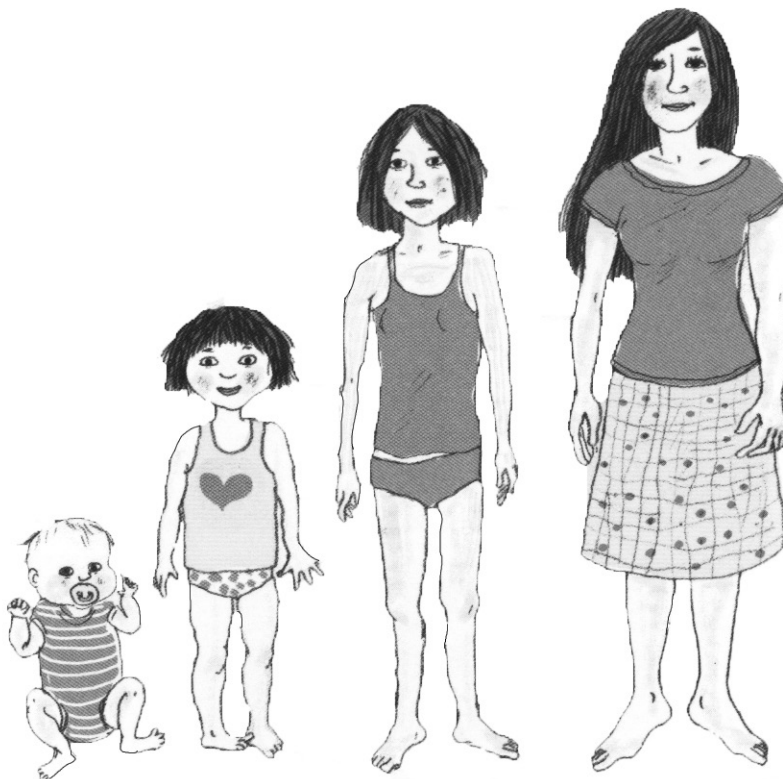
[www.teachforaustria.at](http://www.teachforaustria.at)

„Teach For Austria“ rekrutiert, nach amerikanischem Vorbild, Hochschulabsolvent\_innen für ein zweijähriges Programm und bringt sie als vollwertige Lehrkräfte (genannt „Fellows“) an Teach For Austria-Zielschulen. An den Zielschulen sind vorwiegend Kinder, deren Familieneinkommen im untersten Bereich der Gesellschaft liegen und deren Eltern geringe oder keine Bildungsabschlüsse haben. Im Durchschnitt haben 85 Prozent der Kinder an den Einsatzschulen der Fellows eine andere Erstsprache als Deutsch. Die besondere Herausforderung an diesen Schulen ist es, bis zu zweieinhalb Jahre Bildungsrückstand aufzuholen und dadurch den sozialen Aufstieg dieser Kinder zu ermöglichen.<sup>3</sup>

Ich unterrichte seither an einer Neuen Mittelschule in Wien. Mein Hauptfach ist Deutsch und ich werde zudem viel zur Leseförderung und für mehrsprachige Literaturprojekte an der Schule eingesetzt. Tatsächlich habe ich vorwiegend mit Kindern zu tun, die mit 10-11 Jahren nicht gewohnt sind, einen längeren literarischen Text selbstständig oder in der Gruppe zu lesen, die Probleme haben, ein Erlebnis strukturiert zu erzählen, eine Geschichte zu erfinden oder etwas Gelesenes nachzuerzählen und deren Orthographie nicht dem zu erwartenden Stand nach vier Jahren Volksschule entspricht. Die Herausforderung ist also, ihnen die Welt der Bücher, der Literatur nahezubringen und sie im Lesen zu schulen, v. a. aber ihnen die Angst vor diesen „Aufgaben“ zu nehmen und sie so weit zu bringen, dass sie lesen nicht nur mit Arbeit und Mühe verbinden und auch – um es mit dem PISA-Wording zu formulieren – komplexe Textaufgaben selbstständig erfassen können.

Das Skriptum zeigt, mit welchen Ansätzen und mit welchen Methoden ich Erfolg habe. Meine Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Dort, wo ich auf jüngere und ältere Kinder bzw. Teenager eingehe, habe ich die genannten Methoden als Workshopleiterin ausprobiert.

Hervorheben möchte ich, dass Erfolge nur gemeinsam mit engagierten Kolleg\_innen an der Schule und inspiriert von Literaturvermittler\_innen, deren Arbeit ich verfolge, möglich sind. Eine engagierte Lehrkraft kann zweifelsohne vieles zum Positiven verändern. Noch mehr schafft sie allerdings in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, mit Bibliothekar\_innen, Expert\_innen aus der Buchbranche, Wissenschaftler\_innen und Künstler\_innen.



Die Zielgruppe nimmt Aufstellung und hat ein Baby dabei. Ill. Katrine Clante.

Fußnoten:

- 1 Bart Moeyaert: Das Buch von Niete. In: Moeyaert: Du und ich und alle anderen Kinder. Aus dem Niederländ. v. Mirjam Pressler. München: Hanser 2016. S. 133.
- 2 <http://derstandard.at/2000030697703/Pisa-Elf-Prozent-der-Schueler-mit-besonders-schwachen-Leistungen> [1.10.2016, 12:13]
- 3 <http://www.teachforaustria.at/unser-ansatz> [1.10.2016, 13:14]